

Inhalt

1. Blind spaces | 9

2. Mapping blind spaces | 11

2.1 Bildverzicht | 12

2.2 Interpretative Tiefenunschärfe | 19

2.3 Ignoranz gegenüber den praktischen Ergebnissen des Unterrichts | 24

2.3.1 Umgang mit schwachen Ergebnissen und den ihnen zugeschriebenen Ursachen | 24

2.3.2 Umgang mit Bildern in aktuellen Beurteilungs- und Bewertungsprozessen | 27

2.4 Sich des blinden Flecks annehmen | 35

2.5 »Wer Neuland kartografieren will, braucht Markierungen und Messinstrumente« | 40

2.5.1 Das Bildverständnis der Schüler | 40

2.5.2 Kriterien der Bildgestaltung | 42

2.6 Über die kunstpädagogische Notwendigkeit, die blinden Flecke wahrzunehmen | 50

3. Bildung ohne gute Bilder bildet nicht | 53

3.1 Flöte, Herz und Schmetterling – »Muss ich mich deutlicher ausdrücken?« | 53

3.2 Konzentration auf das jenseits der unmittelbaren Wahrnehmung Liegende | 60

3.2.1 Künstlerische Projekte – Inhaltsangabe | 61

3.2.2 Künstlerische Projekte – Formfindung | 65

3.2.3 Künstlerische Projekte – Bedeutungsangabe | 67

3.2.4 Künstlerische Projekte – Die Bedeutung der Lernform | 79

3.2.5 Die Bildungswirkung künstlerischer Projekte | 91

4. Leipziger Allerlei und Kunstpädagogik | 93

- 4.1 Die Sachen klären, die Menschen stärken | 94
- 4.2 Kunstpädagogik im Projekt der allgemeinen Bildung | 95
- 4.3 Sachzeichnen | 96
 - 4.3.1 Die Tätigkeit des Sachzeichnens | 96
 - 4.3.2 Der pädagogische Nutzen des Sachzeichnens nach Einschätzung seiner Befürworter | 97
 - 4.3.3 Kunstpädagogisches Versagen nach Einschätzung der Befürworter des sachorientierten Zeichnens | 100
- 4.4 Überprüfung des Bildungswertes des Sachzeichnens | 100
 - 4.4.1 Der Bildungsgegenstand des Sachzeichnens | 101
 - 4.4.2 Die Sachzeichnung als Denkform | 103
 - 4.4.3 Geheimer Lehrplan der Sachzeichnung | 105
- 4.5 Kunstpädagogischer Fluchtversuch:
Die empfindende und erspürende Annäherung an Dinge | 107
- 4.6 Das Salz in der Suppe der Kunstpädagogik | 112

5. Über den Umgang mit Wirklichkeit in der kunstpädagogischen Regelpraxis | 113

- 5.1 Pluralistische Wirklichkeit | 114
- 5.2 Pluralismus und Sachzeichnung | 115
- 5.3 Lebensführung in einer von Pluralismus bestimmten Wirklichkeit | 117
- 5.4 Umgang mit dem Bildungsziel »Lebensführung«
in einer von Pluralismus bestimmten Wirklichkeit | 119
- 5.5 Die kunstpädagogische Praxis und ihr Beitrag zur Lebensführung | 121
- 5.6 Über Schuhe oder über einen Schuh | 123
 - 5.6.1 »Ein Schulgegenstand ist das, wozu man ihn macht«
(von Hentig 1999, 61) | 123

6. Über Schuhe oder über einen Schuh | 131

- 6.1 Die visuelle Wirklichkeit im Bild abbildgetreu wiedergeben | 131
- 6.2 Über die Wirklichkeit, mit der Darstellung von Schuhen nichts
oder nur Belangloses auszusagen | 134
- 6.3 Über die Möglichkeit, mit Schuhdarstellungen etwas über sich selbst
und die Wirklichkeit auszusagen | 140
- 6.4 Über Schuhe und die mit ihnen vermittelbaren Wirklichkeiten | 147
- 6.5 Freie Wahl der Bildkonstruktionsmöglichkeiten | 152
- 6.6 Bildbetrachtung von Schuhdarstellungen in der Kunst
und in der pädagogischen Praxis | 158
- 6.7 Sich an Schuhbildern bilden | 166
- 6.8 Ich bin meine Schuhe | 169
- 6.9 Bildende Kunst ist mehr als nur Zeichnen | 176

7. Vorhersehbar unvorhersehbares Lernen | 179

- 7.1 Vorhersehbares Lernen | 179
- 7.2 Folgen vorhersehbaren Lernens | 181
- 7.3 Das Unvorhersehbare der Kultur | 188
 - 7.3.1 Gegenwärtige Kultur | 189
 - 7.3.2 Gegenwärtige Kultur und Unterricht | 190
- 7.4 Das Unvorhersehbare von Bildungsprozessen | 192
 - 7.4.1 Sich bilden | 193
 - 7.4.2 Funktionale Bildung | 194
 - 7.4.3 Das Selbst bilden | 196
- 7.5 Das Unvorhersehbare der bildnerischen Gestaltung | 199
 - 7.5.1 Kulturelle Bildung mit Medien | 200
 - 7.5.2 Kulturbildung | 201
 - 7.5.3 Bildbildung | 203
- 7.6 Unvorhersehbares Lernen als Notwendigkeit | 206

8. Anleitung zur Selbstbildung | 207

- 8.1 Den Menschen Aneignung und Gestaltung zutrauen | 207
- 8.2 Sich gegenseitig respektieren und sich an Unterschieden bilden | 209
- 8.3 Mündigkeit als Bildungsideal – Emanzipation fördern und fordern | 212
- 8.4 Pädagogische Konsequenzen aus dem Ziel »Selbstbildung« | 214
 - 8.4.1 Beteiligung | 214
 - 8.4.2 Horizonteneröffnung – Horizontenerweiterung | 216
 - 8.4.3 Arbeit in einem Medium an sich selbst und der Welt | 221

9. Umsetzung kultureller Bildung in der pädagogischen Praxis | 225

- 9.1 Anerkennung der Lernenden als Subjekte | 225
- 9.2 Auswahl des Bildungsgegenstandes | 226
- 9.3 Aufbereitung des Bildungsgegenstandes | 228
 - 9.3.1 Einführung in ein Thema wecken | 228
 - 9.3.2 Interesse wecken | 231
 - 9.3.3 Den Kontext exemplarisch verdeutlichen | 232
 - 9.3.4 Inhaltliche Kontexte eröffnen | 235
- 9.4 Gestaltungskompetenzen eröffnen | 239
 - 9.4.1 Rezeptiver Bildsprachenerwerb | 240
 - 9.4.2 Produktiver Bildsprachenerwerb | 252
- 9.5 »What's the point of giving you any more artworks when you don't understand the ones you've got« | 298
 - 9.5.1 Und das ist Kunst!?! | 299
 - 9.5.2 Gewöhnlicher Umgang mit Kunstwerken | 302
 - 9.5.3 Und das ist keine Kunst!?! | 309
 - 9.5.4 »Kunst« – Ein kunstpädagogisches Ausstellungsprojekt | 319

10. Sich von der Kaninchenzucht absetzen | 321

Literatur | 323

Abbildungsnachweise | 345